

# IMPULSE

Aus aktuellem Anlass

# FÜR EINE LEBENDIGE DEMOKRATIE

21. November 2011

## Rechtsrock – Begleitmusik für Mord und Totschlag Die Rechtsrockband „Gigi und die braunen Stadtmusikanten“ und ihr Song „Döner Killer“

Dass Rechtsrockbands Gewalt verherrlichen und ihre Songs immer wieder Mordaufrufe gegenüber politischen und weltanschaulichen „Gegnern“ enthalten, ist nicht neu. Vielmehr ist die Ästhetisierung von Gewalt konstitutiv für das Genre. Die Band „Gigi und die braunen Stadtmusikanten“ jedoch veröffentlichte im Jahr 2010 einen Song, der – vor dem Hintergrund der jüngst bekannt gewordenen rechtsextremen Mordserie – Fragen aufwirft.

Der Song unter dem Titel „Döner Killer“ ist auf der CD „Adolf Hitler lebt“ der Rechtsrockband „Gigi und die braunen Stadtmusikanten“ zu finden. In dem Lied heißt es „Neun mal hat er bisher brutal gekillt, doch die Lust am Töten ist noch nicht gestillt“, und weiter: „Alles [ist] durchleuchtet, alles überprüft, doch kein einziger Hinweis und kein Tatmotiv“.

Offensichtlich genießt der Autor des Songtextes die Auswirkungen der beschriebenen Tattaten: „Bei allen Kebabs herrschen Angst und Schrecken, der Döner bleibt im Halse stecken.“ Die Morde begrüßt die Band als Taten in ihrem, dem neonazistischen, Sinne und fordert mit der Textzeile „neun sind nicht genug“ weitere Morde. Wusste der Sänger Daniel „Gigi“ Giese vom rechtsextremen Hintergrund der Morde, die erst in den letzten Tagen dem „Nationalsozialistischen Untergrund“ zugeordnet werden konnten?

### Hintergrundwissen zu neonazistischen Tatmotiven?

Die Veröffentlichung des Songs 2010 fällt in eine Zeit, in der die mediale Diskussion um die damals so genannten Döner Morde bereits abgeklungen war. Auch wenn der Song keine Passagen enthält, die auf direktes Täterwissen schließen lässt, so erscheint es doch

möglich, dass Songtexter Daniel Giese die Taten in einer Zeit richtig interpretierte, zu welcher die Fahndungsbehörden einen neonazistischen Hintergrund noch ausschlossen. Giese, so wird spekuliert, sei über die neonazistischen Motive der Mordserie informiert gewesen.

Giese agiert bereits seit 25 Jahren in der rechten Musikszene – anfangs mit der Band „Saccara“, später mit der offen neonazistischen Band „Stahlgewitter“, deren Alben Titel wie „Politischer Soldat“ oder „Auftrag deutsches Reich“ enthalten. Innerhalb der Rechtsrock-Szene wird Giese auch das Projekt „Zillertaler Türkenjäger“ zugeschrieben. Diese veröffentlichten 1997 die CD „11 Deutsche Stimmungshits“ mit Coverversionen bekannter Schlager, die mit rassistischen Texten und Mordaufrufen neu eingespielt wurden. Für Empörung sorgte damals auch das Cover der CD, welches Prominente an einem Galgen hängend zeigte.

Daniel Giese gehört eindeutig zur neonazistischen Szene in Deutschland. Engere Kontakte zum „Thüringer Heimatschutz“ oder zur rechtsextremen Szene in Thüringen lassen sich bisher jedoch nicht nachweisen, auch keine direkten Verbindungen zu den bisher verhafteten mutmaßlichen „Rechtsterrorist\_innen“. Inzwischen weiß man

jedoch, dass diese auch nach den Taten Kontakt mit anderen Szeneangehörigen hatten und es sich um keine isolierte Gruppe handelte. Daher muss dringend überprüft werden, ob nicht bestimmten Kreisen innerhalb des Neonazismus bekannt war, dass es sich bei den so genannten Döner-Morden um Taten einer rechtsextremen Gruppierung handelte. Ob eventuell ein solches Wissen Giese und seine Band dazu animiert haben, das Lied „Döner Killer“ zu schreiben, muss ebenfalls überprüft werden.

Jenseits aller Spekulationen über vorhandenes Wissen über die Hintergründe der Terrortaten offenbart der Songtext, wie weit die Vernichtungsphantasien der rechtsextremen Szene gegenüber politischen und weltanschaulichen „Gegnern“ gehen. Nicht nur die Songs von „Gigi und die braunen Stadtmusikanten“ – im Wortsinne ist Rechtsrock die Begleitmusik zu Mord und Totschlag.

David Begrich (Miteinander e.V.) /  
Jan Raabe (Argumente und Kultur gegen  
Rechts e.V. Bielefeld)

*Die Impulse aus aktuellem Anlass* informieren in kompakter Form über rechtsextreme Ereignislagen. Sie werden von Miteinander e.V. herausgegeben.

Redaktion: Pascal Begrich (Vi.S.d.P.)

Miteinander e.V.  
Erich-Weinert-Str. 30  
39104 Magdeburg

[www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de)

Tel.: (0391) 620 77 3  
Fax: (0391) 620 77 40  
Mail: [net.gs@miteinander-ev.de](mailto:net.gs@miteinander-ev.de)

<https://www.facebook.com/miteinanderev>



Gefördert durch Mittel des Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt.